

# Gewusst wie – und wo

Wissens- und Technologietransfer bringt Unternehmen und Wissenschaft zusammen

Von Manfred Schweer  
und Stefan Tegeler

Seit 25 Jahren ist der Wissens- und Technologietransfer (WTT) ein fester Bestandteil der Maßnahmen der Kreiswirtschaftsförderung. Diese will kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) damit die Möglichkeit eröffnen, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse von Hochschulen und Universitäten pragmatisch und unbürokratisch zu nutzen, um dadurch den eigenen Betrieb weiterzuentwickeln.

Die vier Landkreise Schaumburg, Nienburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden, die die Regionale Entwicklungskooperation (REK) Weserbergland+ bilden, fördern den Technologietransfer, um gemeinsam als Region die Verbindungen zwischen KMU und der Hochschul- und Forschungslandschaft zu initiieren, zu begleiten und zu moderieren. Dabei bedienen sie sich eines gemeinsamen Dienstleisters, der durch seine umfangreiche Erfahrung im Hochschulbereich und

mit den Kenntnissen über die Unternehmenslandschaft der Region diese Aufgabe ausführt. Diese Dienstleistung des Landkreises für die heimische Wirtschaft wird gefördert aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Mit dem Start der EU-Förderperiode 2015 übernahm die Innovationsgesellschaft mbH den Dienstleistungsauftrag. Auch für die neue Förderperiode bis 2029 hat sich die Innovationsgesellschaft mbH in einem euro-

paweiten Vergabeverfahren durchgesetzt und kann die KMU der Region beim Technologie- und Wissenstransfer seit dem 1. März 2024 erneut begleiten. Seit 2015 wurden in Summe bereits rund 1500 Unternehmen konkret angesprochen und über die Kooperationsmöglichkeiten mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen informiert. Rund 140 Projekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurden dabei initiiert. Die Beratung zu Förderprogrammen und



Dieses Schaubild symbolisiert das Zusammenspiel von Unternehmen und Wissenschaft in puncto Wissens- und Technologietransfer. Erstellt wurde diese Illustration nach Vorgaben der Innovationsgesellschaft von „Microsoft Copilot“ mit KI-Unterstützung.

ILLUSTRATION: PR. (MICROSOFT COPILOT)

die Antragsbegleitung für Innovationsförderprogramme gehören ebenso zum Leistungspaket, das für die KMU kostenlos ist.

Klein- und mittelständische Unternehmen verfügen häufig nicht über ausreichende personelle oder finanzielle Ressourcen, um Innovationen in ihren Unternehmen strukturiert und planvoll durchzuführen. Auch der Aufbau und die Pflege von Kontakten zu wissenschaftlichen Einrichtungen fällt Betrieben dieser Größenordnung nicht immer leicht. Genau hier setzt der WTT an.

### DAS VORGEHEN

Im Rahmen des Technologietransfers werden Unternehmen vor Ort besucht. In einem Erstgespräch werden die unternehmensspezifischen Probleme, Fragestellungen und gegebenenfalls bereits vorhandene Projektanfragen aufgenommen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer werden über die Möglichkeiten informiert, wie und an welcher Stelle die Hochschulen eine Unterstützung bieten können – und im Anschluss wird der Kontakt zum Experten hergestellt.

Es folgt ein moderiertes, informelles und unverbindliches Fachgespräch vor Ort im Unternehmen oder im Institut der Hochschule. In diesem Gespräch werden die Anforderungen des Unternehmens und das Angebot der Hochschule abgestimmt. Auf dieser Basis wird dann in der Regel ein konkretes Angebot seitens der Hochschule oder Forschungseinrichtung erstellt.

Die bislang durchgeführten Projekte hatten ganz unterschiedliche Inhalte und folgen mitunter auch bestimmten Konjunkturen. So waren es in der jüngsten Vergangenheit häufig Projekte mit einem Bezug zur Energieeffizienz in Unternehmen. Zu Zeiten der Corona-Pandemie standen Digitalisierungsprojekte und Prozessoptimierungen im Fokus.

In Zukunft werden es vermehrt Fragen zum effizienten Nutzen von Künstlicher Intelligenz (KI) im Unternehmensalltag sein. Im Kern geht es aber immer wieder um Produktinnovationen. Hierbei müssen Unternehmen den Markt vor Augen haben, Entwicklungen und Trends erkennen und dann rechtzeitig ein neues, inno-

vatives Produkt platzieren. Wenn dafür die Zeit oder die Mittel fehlen, machen andere – schnellere – das Rennen. Hier kann der WTT für kleine und mittelständische Unternehmen eine große Hilfe sein, weil Recherchen, Kontakte, Entwicklungen und das Förderantragsmanagement kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die Größe des Kooperationsraums REK Weserbergland+ erlaubt darüber hinaus eine Vermittlung der Unternehmen untereinander. Oft entstehen durch diese Kombinationen neue Kooperationen zwischen den Unternehmen im Wirtschaftsraum, die dann über geeignete Förderprogramme gemeinsam mit der Wissenschaft neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Die Stärkung der Hochschulstandorte Hannover, Minden, Hameln, Holzminden und Lemgo in den vergangenen Jahren haben das Innovationsumfeld in der Region verbessert. Eine Kooperationskultur entstand und entsteht dadurch aber nicht automatisch.

Flankierend zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen sind in der

jüngsten Vergangenheit weitere Anlaufstellen entstanden, die die Entwicklung von Unternehmen – und damit der Region – voranbringen sollen. Genannt seien hier die Zukunftsforen der REK Weserbergland+, die aus dem Fördertopf der Zukunftsregionen Niedersachsen Schwerpunktthemen bearbeiten und dabei mittels Unternehmensnetzwerken Innovationen in die Breite streuen sollen. Die Innovationsgesellschaft ist ein wichtiger Partner in diesen Netzwerken.



### ZUR PERSON

**Manfred Schweer (links) /  
Stefan Tegeler**

*Geschäftsführer  
Innovationsgesellschaft mbH*

Brandenburger Straße 13  
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 9805800

nachricht@  
innovationsgesellschaft.com  
www.innovationsgesellschaft.com



Wir ziehen 2024  
nach Bückeburg!

– an der B65 –  
Gelldorfer Weg 44 | 31683 Obernkirchen  
**Beratungstermine** unter Tel.: 05722.9078239  
www.kuechenzentrum-holtmann.de




